

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a u.

Berlin, 4. Juni. Die gestrige Sitzung der Pastoral-Konferenz wurde unter dem Vorsitz des Pastor Kunge mit einer Ansprache des Pastor Steffann eröffnet, worauf die Besprechung der Fragen der Tagesordnung folgte. Die erste „Ueber die seelsorgerische Behandlung der Verächter des Wortes Gottes und des Sakraments,“ rief eine lebhafte Diskussion hervor. Die zweite: Ueber Beseitigung unerbaulicher Gesangbücher leitete Pastor Strumpf ein, welcher zu den „unerbaulichen Gesangbüchern“ auch die beiden Danziger Gesangbücher von 1811 und 1846, das Königsberger, das Ziebingers, das Nylius'sche Gesangbuch, das neue Magdeburger und das neue Berliner Gesangbuch zählte.

(N. 3.)

7. Juni. Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Gemahls von England erfolgte von Schloß Babelsberg heute Abend 7 Uhr mit dem Kölner Bahnzuge.

Die Naturalisirung der Yacht Sr. Maj. des Königs hat am 3. Juni im alten Bassin von Havre stattgefunden. Alle Offiziere und Matrosen waren in großer Uniform auf dem Verdecke versammelt, und gegen 5 Uhr wurden die preussischen Farben aufgezogen, Flagge am Hintertheil des Schiffes und Wimpel am Mast. Am folgenden Tage wurden Kohlen eingeommen, und wie es heißt, soll die Grille am 10. d. M. nach der Ostsee abgehen.

Nach einer an die hiesige Akademie der Künste von Amsterdam aus ergangenen Aufforderung hat der Bürgermeister und die Räte der Stadt Amsterdam der Verwaltungsbehörde der Königlich niederländischen Akademie beschloffen, daß am 2. Sept. eine öffentliche Kunstausstellung in Amsterdam eröffnet werden soll. Die Eröffnung der hiesigen Kunstausstellung ist bereits unabänderlich auf den 1. Sept. festgesetzt worden. Beide Kunstausstellungen fallen mithin ganz in eine und dieselbe Zeit, weshalb die von Holland aus gewünschte Beteiligung an der dortigen Ausstellung von Seite der deutschen Künstler bedeutenden Abbruch erleiden dürfte.

Stettin, 4. Juni. Der 2000 Magdeburger Morgen große Gothen-See bei Heringebork auf der Insel Usedom, soll mittelst einer Dampfmaschine ausgepumpt und trocken gelegt werden. Derselbe ist von der See nur durch einen schmalen Dünenstrich getrennt.

Grüneberg. Auf eine Eingabe mehrerer achtbarer Einwohner an die Stadtverordneten-Versammlung, wieder, wie früher geschehen, regelmäßige Berichte über ihre Sitzungen in den Lokalblättern zu veröffentlichen, erwiederte dieselbe: „— Abgesehen von andern Unannehmlichkeiten, welche dem Mitgliede aus Redigirung derselben erwachsen, erforderten dieselben einen zu bedeutenden Zeitaufwand, und so hat sich denn auch gegenwärtig kein Mitglied der Versammlung bereit gefunden, diese Arbeit wieder aufzunehmen. Es ist aber bisher kein besonderes Interesse für die Kommunal-Angelegenheiten hiesigen Orts wahrgenommen worden, was aus dem Umstande hervorgeht, daß seit mehreren Jahren unsere Sitzungen, welche stets dem Publikum durch die öffentlichen Blätter angezeigt werden, von keinem der Versammlung nicht zugehörigen Einwohner der Stadt besucht worden sind, was eben nicht zur Aufmunterung, die gepflogene Verhandlung ausführlich zu veröffentlichen, dienen kann.“ (Nehnliches könnte man aus Danzig berichten.)

Gräfenberg. An dem mit jedem Jahre steigenden Besuch Gräfenbergs ist es deutlich zu erkennen, daß theils der Sinn im Publikum für die Kaltwasserkuren im raschen Steigen begriffen ist, theils aber auch durch die besondere Befähigung des Badearztes Schindler sich die Aufmerksamkeit des Publikums wieder mehr dem hiesigen Orte zuwendet und so der große Abstand in der Zahl der Kurgäste zwischen früher und jetzt mehr und mehr zu schwinden beginnt. Wenn nicht Alles täuscht, so dürfte Gräfenberg auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts zu seiner größeren Blüthe thun. Zwei neue, für eine elegante und bequeme Einrichtung bestimmte Häuser, auf dem schönsten Punkte des Gräfenberges angelegt, nähern

sich bereits ihrer Vollendung und da sie im geschmackvollsten Style bis auf die massiven Souterrains ganz mit künstlich zusammengefügtem Holzwerk erbaut werden, so sind sie unmittelbar nach dem vollendeten inneren Ausbau zu beziehen. Andere in gleicher Weise eingerichtete Wohnungen werden jenen beiden gewiß bald zur Seite stehen.

Dresden, 4. Juni. In heutiger Sitzung bewilligte die zweite Kammer aus den Verwaltungsüberschüssen der Finanzperiode 1855/57 zur Errichtung eines in Dresden aufzustellenden Denkmals für den 1854 verstorbenen König Friedrich August II., wozu an 10,000 Thlr. gesammelt worden, 25,000 Thlr., sowie zu gleichem Zweck für ein auf dem Rochlitzer Berge zu errichtendes Landesdenkmal die über 5000 Thlr. betragenden Ueberschüsse aus den Fonds für die dem König Friedrich August I. errichteten Monumente.

Koburg, 2. Juni. Durch das hiesige Regierungsblatt ist heute ein Gesetz, „die Glücksspiele betreffend“, publizirt worden. Durch dasselbe werden Hazardspiele an öffentlichen Orten sowie an Privatorten verboten, sofern an letzteren die Spielenden zum wiederkehrenden Betriebe solcher Spiele sich vereinigt haben. Dem Staatsministerium ist es jedoch gestattet, an öffentlichen Orten ausnahmsweise gegen eine Abgabe zur Armenkassa Hazardspiele zuzulassen.

Nach dem in diesen Tagen ausgegebenen Programm wird vom 29. Aug. bis 4. Sept. die 20ste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Braunschweig stattfinden. Während derselben wird eine Maschinen- und Geräte-Ausstellung, sowie eine Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Forstwissenschaft und des Gartenbaues stattfinden.

Aus Hannover schreibt die „Ztg. f. Nordb.“: In welchem Grade das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferde fleisches seit Einführung dieses Nahrungsmittels im Jahre 1847 geschwunden ist, geht daraus hervor, daß in den Pfingsttagen sicheren Nachrichten zufolge etwa 2000 Pfund Roßbraten, Wurst und Salzfleisch im Kreise der königlichen Residenzstadt verzehret worden sind. Die Zahl der jährlich hier geschlachteten Pferde beläuft sich jetzt auf zwei- bis dreihundert.

München, 3. Juni. König Otto von Griechenland, welcher Marienbad im Laufe dieses Sommers besucht, wird nach beendigter Badekur einige Zeit am hiesigen Hofe verweilen. — Der Rücktritt des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten war, wie man vernimmt, beabsichtigt, unterblieb jedoch auf den Wunsch des Königs. Herr von der Pfordten hat gestern eine Urlaubskreise nach Wien angetreten.

Im Zuchthause in der Vorstadt Au ist vor ein paar Tagen ein Sträfling durch zwei andere mitten in der Nacht mit Stuhlflüßen todtgeschlagen worden. Dieser ist jetzt innerhalb drei Jahren bereits der dritte derartige Fall in dieser Anstalt. Der Ermordete ist ein zu 20jährigem Zuchthaus Verurtheilter.

Aus Annweiler (Pfalz) vom 23. Mai wird über einen Hagelschlag berichtet, welcher während eines Gewitters Nachts niederfiel. Die Hagelkörner hatten die Größe von Flintenkugeln und fielen während 10 bis 12 Minuten so dicht, daß sie einen Schuh hoch in den Straßen lagen. Das ganze Städtchen war auf den Beinen, um den Schutt und die Schlossen hinweg zu räumen. Der von Pirmasens kommende Postwagen mußte einen Umweg nehmen, um in die Stadt zu gelangen. An vielen Häusern sind die dem Wetter ausgesetzt gewesenen Fensterscheiben zerfallen. Die Bäume sind größtentheils entlaubt, Felder, Gärten und Weinberge in dem beklagenswerthen Zustande. Das Herz blühet bei solchem Anblicke. Früchte, Obst, Wein, Alles ist für dieses Jahr verloren.

Wiesbaden. Zu dem im September stattfindenden großen mittelrheinischen Musikfeste wird eine besondere Tonhalle auf den s. g. warmen Damm in der Nähe des Kurhauses gebaut. Die Kurhaus-Administration hat sich zu namhaften Beiträgen bereit erklärt.

Wien, 3. Juni. In Bezug auf die Frage der Donaufürstenthümer und die darüber in Paris stattfindenden Verhandlungen bemerkt die „Ost. Post“, die Großmächte seien lediglich auf die Initiative der Türkei hingewiesen und, so lange diese schweige, rathlos; daher habe die Konferenz sich vertagen und die Gesandten hätten um neue Instruktionen bitten müssen. Die Porte ihrerseits habe einen Organisationsentwurf in Bereitschaft, der sehr gerühmt werde. — „Die österreichische Kreditanstalt und ihre Zukunft“ heißt eine eben erschienene Apologie dieses Instituts. Der Austritt Rothschilds aus dem Verwaltungsrath hält die Börse fortwährend in Bestürzung. Der Stand der Kreditaktien ist dafür ein redender Zeuge.

Herzegowina. Von der montenegrinischen Grenze vom 21. Mai, wird der „Agr. Ztg.“ geschrieben, Fürst Danilo habe zum Andenken an den Sieg bei Grahovac die Errichtung einer Botivkirche angeordnet. Eine zweite Verordnung befiehlt vierzig-tägige Gebete für die Gefallenen und verbietet Jedermann, sich größerer Tapferkeit als die andern zu rühmen, da Alle gleichen Muth bewiesen hätten.

Rom, 29. Mai. Der Papst erwidert den ihm von dem König von Neapel in Porto d'Anzio gemachten Besuch und bat sich zu dem Zwecke gestern nach Gaeta, der Residenz des Königs, begeben.

Lissabon. Die Geldverlegenheit in Portugal dauert fort, weil die wirklichen Einnahmen in vielen Titeln hinter den im Budget veranlagten Summen zurückbleiben. Die allgemeine Geldkrise hat vorzugsweise Porto hart betroffen und eine Menge zum Theil achtbarer Häuser ist unerwartet gefallen.

Paris, 5. Juni. Ein Anschlag an der Börse macht bekannt, daß die Verbreiter falscher Nachrichten sofort in Anklagestand gesetzt würden.

London, 3. Juni. Der Konflikt mit den Vereinigten Staaten wegen der Schiffs-Untersuchung, der im Unterhause die Lindsey'sche Interpellation hervorrief, veranlaßt heute die „Times“ ganz unumwunden zu erklären, daß England nach ihrer Ansicht nichts Besseres thun könne, als den Kreuzzug gegen den Sklavenhandel völlig aufzugeben, bevor es dazu gezwungen oder deshalb in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten verwickelt würde.

— Vierhalb Jahre sind es nun, seit der edle Polenfreund Lord Dudley Stuart gestorben ist, und am 1. Juni wurde das Denkmal eingeweiht, das seine Verehrer ihm gleich nach seinem Tode zu errichten eingeschlossen hatten: keine Statue mit langathmiger Inschrift, sondern ein Haus inmitten der Hauptstadt, bestimmt, dem obdachlosen Armen eine Nachtherberge zu bieten, ihn vor dem kalten Nachthimmel zu schützen.

Aus Belfast meldet der Telegraph, daß die blutigen Auftritte vom Sonntag gestern von Neuem begannen, und daß der Pöbel viele Gebäude beschädigte. Die bewaffnete Macht that ihr Bestes die Ruhe herzustellen.

Petersburg, 28. Mai. Im „Invaliden“ findet sich ein Artikel über die Aufhebung der Leibeigenschaft der von dem Generaladjutanten des Kaisers, Grafen Nzewuski, unterzeichnet ist. Derselbe erörtert einen Punkt von der größten Wichtigkeit, nämlich die Lage derjenigen Adligen, welche weniger als 20 Leibeigene besitzen und deren Zahl 50,000 übersteigt. Von diesen geht der größte Widerstand aus, da die Aufhebung der Leibeigenschaft ihren ökonomischen Ruin herbeiführen muß. Der Besitzer von ein Paar Seelen lebt, selbst ein halber Bauer, auf dem Lande und preßt seine Leibeigenen aus, so viel er kann, um nur das Nothdürftigste zu gewinnen, oder er tritt in den Staatsdienst und setzt allmählig das kleine Vermögen zu, welches in seinen Seelen steckt. Der kaiserliche Generaladjutant setzt diese Uebelstände und die daraus hervorgehende Ueberfüllung der Staatsämter mit Schärfe aus einander.

New-York. Der Krieg mit den Mormonen scheint zu Ende zu sein. Es wird gemeldet, daß Brigham Young auf allen aktiven Widerstand verzichtet und seine Autorität in die Hände des vom Präsidenten ernannten Statthalters Cumming niedergelegt habe. Es soll dieses Resultat durch die Darstellungen des Herrn Thomas Kane, eines Bruders des berühmten Nordpolfahrers, bewirkt worden sein, der selbst Mormone ist und vor einigen Monaten aus eigenem Antrieb als Friedensstifter nach Utah reiste. Im südlichen Kalifornien, wo man ihn für einen Kundschafter der Mormonen hielt, wäre er beinahe todtgeschlagen worden. Der Krieg gegen die Mormonen, der kampf- und planlos begonnen und ebenso ausgeführt wurde, hat an 10—12 Millionen Dollars gekostet.

Santo Domingo, 2. Mai. Die schon im Juli v. J. gegen den Präsident Buonaventura Paez ausgebrochene Revolution ist nach und nach so erfolgreich geworden, daß der letztere schon seit langer Zeit in der Stadt Santo Domingo durch über-

legene Streitkräfte von der Landseite her eingeschlossen sich befindet, und nur noch nach der Seeseite zu mittelst der ihm ergebenden Flottille in die Ferne zu wirken im Stande ist.

Rio de Janeiro. Eine keineswegs gleichgültige Frage für die Einwanderer bleibt es, unter welchen Bedingungen sie sich in einem Lande niederlassen sollen, wo ein so unerhört übergreifender Grundbesitz die große Mehrheit der Eingeborenen in erniedrigender Abhängigkeit hält und das ganze Land einer stets wachsenden Theuerung der ersten Lebensmittel aussetzt. In manchen Provinzen ist schon der Zustand einer permanenten Hungersnoth eingetreten und durch ihn den Frieden so gefährdende Vorfälle hervorgerufen, wie vor einigen Wochen die Erresse in der Provinz Rio de Janeiro, wo vierzig mit Gewehren bewaffnete Proletarier-Anfassen eines Vicomte de Biabanha diesen sammt der Nationalgarde, die zu seinem Schutz herbeigeeilt war, aus seinem Lande vertrieben. Auch der Erzeß, der sich neulich in der Stadt Bahia selbst gegen das Frauenkloster wandte, und mit rohen Mißhandlungen der sehr verdienstvollen französischen barmherzigen Schwestern verbunden war, hatte seinen ersten Grund und Anlaß in der Theuerung. Der Erzbischof von Bahia, der würdige Prälat S. Anna, richtete gegen die Tumultuanten ein Pastorale, welches auch durch seine Bezugnahme auf die Colonisations-Angelegenheit von Interesse ist. „Wo ist“, fragt der Prälat, „wo ist nach solchen Brutalitäten, an ohnmächtigen und verdienstvollen Frauen begangen, jene Sicherheit der Person, die immer und immer dem Fremden versprochen wird und die man unaufhörlich als Aushängeschild für Colonisation braucht, — wo ist sie, wenn unschuldige schwache Frauen, die sich dem Dienst der Nächsten gewidmet, Frauen, die ihr Vaterland, auf Geheiß ihrer Obern und unter Garantie der treuen Erfüllung der gegen sie eingegangenen Verpflichtungen, unter der besonderen Autorisation der Provinzial-Legislatur von Bahia ihr Vaterland verlassen haben, vor Mißhandlungen nicht sicher sind?

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Schluß der Sitzung vom 7. Juni.] 1) Der Zimmergeselle Johann Ludwig Just von hier, bereits wegen Diebstahls bestraft, wird ungeachtet seines hartnäckigen Läugnens durch den Spruch der Geschwornen für schuldig befunden a) am 21. October 1857 aus dem vom Zimmerstellen Strauß zu Stadtgebiet bewohnten Hause, nachdem er eine Fenster Scheibe eingeschlagen, das Fenster sodann von Außen geöffnet und in die Wohnstube eingestiegen war, eine Menge Kleidungsstücke im Werthe von ca. 60 Thlr. entwendet, b) im Octbr. 1857 aus der unverschlossenen Wohnung des Arbeitmanns Kroschewski zu Dbra mehr Kleidungsstücke in Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Er wird wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im ersten Rückfalle mit 3 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre bestraft.

2) Der Arbeiter Rudolph Westphal von hier wird nach stattgehabter Beweisaufnahme für überführt erachtet, am 27. März d. J. zur Abendzeit in ein auf der Reier & Debrientischen Schiffswerfte auf Strohtisch liegendes Gebäude, welches die Materialien-Vorraths-Kammer enthält und zwar vermittelst Einbruchs und Einsteigens eingedrungen zu sein, um dort Kupferstangen sich rechtswidrig zuzueignen und an der Vollendung des Diebstahls nur durch das Hinzukommen des Wächters Paegel gehindert worden zu sein. Er wird wegen versuchten schweren Diebstahls im ersten Rückfalle mit 2½ Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre bestraft.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 8. Juni. Dem Herrn Vorsteher der Kette der Kaufmannschaft, Geheimen Kommerzien- und Admiraltätsrath F. W. Sebentz ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Gestern Vormittags hatte sich eine ehemalige Hebeamme, um nach verschiedenen Genüssen ein Räuschchen auszuschlafen, auf dem Walle bei Bastion Elisabeth ins Gras gelegt. Ein Patrouilleur schreckte sie auf. Taumelnd erhob sich die Angetrunkene, fiel aber wiederum nieder, rollte den Wall hinab und stürzte von der ca. 20 Fuß hohen, senkrechten Mauer hinab in den Elisabethhof. Die Wärter des Kinderhauses hatten den Fall gesehen und eilten sofort zu Hilfe. Die unglückliche Person muß indeß für ihren unmoralischen Lebenswandel und Hang zum Trunkschwer büßen. Sie hatte den Brustknochen zweimal gebrochen, die linke Knie Scheibe sich zerschmettert und ein bedeutendes Loch in den Kopf geschlagen. Nach Aussage der Lazarethärzte wird die Verunglückte schwerlich mit dem Leben davon kommen.

— Der evangelischen Kirche zu Gischkau bei Danzig sind zwei silberne Altar-Leuchter mit Wachskerzen von einem Gemeindegliede zum Geschenk gemacht worden.

Königsberg. Der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft sind aus der Galanteriewaaren-Handlung von Schlesinger eine goldene Uhr im Preise von 28 Thlr. eingesandt, welche mit einer Vorrichtung versehen ist, um den Uhrschlüssel zu entbehren; ferner ein Gartentisch und ein Stuhl aus Haselnußstäben, die zugleich durch den sehr billigen Preis, Tisch 2 Thlr. 15 Sgr., Stuhl 14 Sgr., sich empfehlen und für Gärten zweckmäßig und von malerischem Aussehen sind.

Cöslin, 2. Juni. Die Stadtverordneten und der Magistrat haben die Einführung einer Gasbeleuchtung mittelst Holzgases beschlossen. Das Anlage-Kapital ist auf 45,000 Thlr. veranschlagt. Dem Unternehmen ist eine günstige Prognose um so mehr vorauszusagen, als die Stadt Cöslin bedeutende Waldungen besitzt, und ihr hierdurch die möglichst große Nugbarmachung geboten wird.

Danziger Zustände.

I.

In den folgenden Aufsätzen bedenken wir eine Reihe von Besprechungen innerer Stadt-Angelegenheiten zu geben, um dasjenige, was Einzelnen wohlbekannt und geläufig ist, zu allgemeiner Kenntniß zu bringen, um die Meinungs-Außerung zu veranlassen, falsche Ansichten zu berichtigen, gute Rathschläge zu besprechen und ihnen nach Möglichkeit Geltung zu verschaffen. Nach vielfältiger Erfahrung fehlt es hier unserm Orte noch immer zu sehr an Austausch der Meinungen, woan durch allein in den meisten Fällen das Rechte gefunden wird, mit einem Worte: an Oeffentlichkeit und Gemeinsein. Gerade diejenigen unserer Mitbürger, welche sich in letzterer Beziehung vortheilhaft auszeichnen, die über das Eingewohnte und Alltägliche der Existenz hinaussehen vermögen, die ihre Vaterstadt nach Vergangenheit und Zukunft, nicht bloß nach dem Gegenwärtigen, ja Zufälligen und oft Mangelhaften aufzufassen im Stande sind, werden uns ihre bebauernde Zustimmung zu obiger Behauptung nicht versagen können. Uebrigens sind wir weit entfernt, alle unsere Zustände in dunkler Beleuchtung zu betrachten, oder das vielfache Gute zu verkennen, dessen sich unser Ort theils durch die Kunst der Umstände, theils durch altschwerwürdige Institutionen, theils durch die Intelligenz und Energie einzelner Mitbürger der Jetztzeit zu erfreuen hat, und es ist nicht unsere Schuld, wenn Manches dunkel erscheint, mancher Tadel unvermeidlich wird — Aber unser Wunsch und unsere Hoffnung ist es, daß sich Vieles verbessern, und daß zunächst unsere wohlgemeinten Hindeutungen und Rathschläge ebenso aufrichtig in Betracht gezogen werden mögen, wie wir sie vorbringen. Daß eine Besprechung von mancherlei Dingen aus dem Bereiche der materiellen und geistigen Interessen unseres Ortes wünschenswerth, ja nothwendig sei, ist unsre volle Ueberzeugung, und diese genügt dem redlichen Manne, seine Handlungsweise zu bestimmen.

Für heute ein paar Worte über den Verschönerungs-Verein, ein Capitel, welches, obwohl mehr zufällig hier gewählt, doch nicht eben unpassender Weise unter den ersten erscheinen wird, da unsere Stadt sich gerade durch Schönheit der Lage besonders auszeichnet. Im Oriente freilich und zum Theil auch im Süden giebt es nicht wenig Städte, deren zauberhaft schöne Lage durch die widerwärtigsten Eindrücke in ihrem Innern aufgewogen wird, indem der Mensch dort der Natur fast Alles überläßt, und die Kunst und Sorgfalt fast ganz vermisst wird. Bei unserm kurzen Sommer aber und bei den Ansprüchen des gebildeten Norbländers an Sauberkeit, Zierlichkeit und Annehmlichkeit der nächsten Umgebung ist es natürlich, daß der Mensch der Natur zu Hülfe kommt und durch Kunst ihre lieblichen Wirkungen sich nähert, sichert und zugänglich macht. Mit dankbarer Erinnerung feiern wir die Namen solcher Männer, welche früher auch in unserer Stadt in diesem Sinne thätig waren: eines J. N. Ferber in unserm General von Sinklair, welche 1708 den Irergarten auf Sumpf und Bauschutt einrichteten, und eines Salzmann, der ihn 1810 erneuerte, eines von Gralath, Hauptmann Payer und Pastor Jenin, welche 1767 — 70 die kostbare Lindenallee nach Langfuhr schufen, eines Joh. Pabes, der im Anfange dieses Jahrhunderts den Beginn mit den herrlichen Anlagen des Johannisberges machte, eines Stadtkammerers Berncke und Hauptm. Lenz, welche dieselben so herrlich erweiterten; des Ollivaer Bischofs, Grafen Johann Carl v. Hohenzollern, der 1797 den Carlsberg zu seiner Pracht erhob, u. s. w. Auch vergessen wir nicht der Männer, welche, ohne genügende eigene Mittel zu allgemeinen Verbesserungen und Verschönerungen, doch mit dem Nützlichen das Schöne und Annehmliche zu verbinden strebten und wußten. Und auch derer wird man stets rühmend gedenken müssen, welche (wie Herr Commerzienrath Höne die „höhnste Höhe“ mit ihrem reizvollen Panorama) ihr Bestreben dem Publikum zum Genuße zugänglich machten, ungeachtet mancher daraus hervorgehenden Beeinträchtigungen; an ihrer Spitze steht Se. Maj. der König, der Beförderer alles Guten und Schönen, der selbst dem cigarendampfenden Hummel den Zutritt zu seinen Gärten und Anlagen nicht versagt. Aber die große Erfindung der Neuzeit, die Association, wandte man auch (und mit Recht) auf die Verschönerung der örtlichen Umgebung an, und so entstand wie anderwärts, so hier 1840 unter der Regide des wohlwollenden Gouverneurs von Röchel-Kleist der Danziger Verschönerungs-Verein, dessen eigentliche Seele der Stadtkammerer Berncke war. Gleich in den ersten Jahren, wo er 90 Mitglieder zählte, schuf er recht hübsche Anlagen, und wir sich einen Begriff davon machen will, der nehme z. B. ältere Abbildungen der Außentheile der Stadt (von Curide, Deisch etc.) zur Hand und vergleiche sie mit dem gegenwärtigen Aussehen, oder er befrage die Erinnerung der Aelteren. So errichtete der Bau-Inspektor Stein (bald nachher zu höherem Wirkungskreise nach Berlin berufen) das zierliche Tempelchen auf der Höhe bei Schahnasjan's Garten, woran sich ganz hübsche, obwohl noch sehr der Verschönerung fähige Anlagen schlossen. Und wer kennt nicht die Anlagen des Johannisberges, dessen eine Höhe mit Recht außer königlichen Namen die Namen verdienter Männer Danzig's trägt, sowie an der andern die eines Guttenberg, Copernikus und Jovelius prangen? wer weiß nicht, daß auch ein Platz und nach vieler Meinung der schönste dort, nach Berncke benannt ist? Seitdem aber der Letztere durch Amtsgeschäfte, zunehmendes Alter und Krankheit mehr behindert wurde, traten Stocungen in der Thätigkeit des Vereines ein, und hie und da fing man bereits (nicht aus Undankbarkeit, sondern in gerechter Würdigung des bereits Geleisteten) zu klagen an, daß die nachbessernde Hand vermisst werde. Herr Geh.-Rath Maquet, der sich viele Jahre lang der Sache des Vereines mit Liebe gewidmet hatte, jetzt aber durch häufige Abwesenheit vom Orte zum Rücktritte veranlaßt wurde, und namentlich für die Anlagen vor dem hohen Thor sich lebhaft interessirte, lenkte zuletzt noch die Aufmerksamkeit dahin, und indem auf seinen Vorschlag Herr Stadtbaurath Licht in den Vorstand (mit Herrn Stadtrath und Consul G. F. Focking) gewählt wurde, kam die Sache in die rechten Hände. Er jetzt dort vorübergeht, wundert sich vielleicht über die neuen Vorrichtungen; seine Verwunderung wird sich aber gewiß in Freude verwandeln, sobald er das

Werkchen vollendet sehen wird. Wenn der angelegte Laubgang von Weinranken das zierliche und doch feste Stützwerk und die Quergänge übergrünt haben wird, als ein Abschluß des niedlichen Parklets gegen die Seite des Festungsgrabens, wenn die kleine Wasserkunst, von der großen „Kunst“ gespeist, nicht in monotonem Strahle, sondern als durchsichtige Glocke über Blumen-Bouquets auf die elegante Schale, und von dieser ins Bassin zurückfallen wird, wenn die Bäume und Sträucher dann noch mehr herangewachsen sein und die zahlreichen Blumen dort ihren Wohlgeruch den Vorüberwandelnden spenden werden, dann wird wohl Jeder, auch der gewöhnlichste Mensch es dankbar anerkennen, wie gut es ist, daß es einen Verschönerungs-Verein hier giebt. Derselbe hat übrigens schon jetzt in Folge der letzten Aufforderung zum Beitritte recht ansehnliche Mitglieder, auch unter den Spitzen der Militär- und Civilbehörden, und hat so die Aussicht auf reichere Wirksamkeit. Herr Major Götz (Jungen. vom Plaze) hat ferner zum Anpflanzen einer Hauptstelle der Niederstadt 60 junge Bäume hergegeben und für die Bepflanzung der Weidenstraße vor den neuen colossalen Prachtgebäuden der Königl. Gewehrfabrik künftighin Sorge zu tragen versprochen. Gewiß werden wir, wenn die Zahl der beitragenden Mitglieder sich ferner vermehrt, binnen Kurzem wieder Erfreuliches von der Wirksamkeit des Vereines zu melden haben.

Ver mis ch tes.

* * Vom Gymn.-Direktor August in Berlin ist eine Sonnenuhr, Fensteruhr genannt, erfunden worden, die so eingerichtet ist, daß sie leicht lothrecht auf ein Fenster angebracht werden kann. Die Sonnenuhrscheibe wird nach einer richtig gehenden Uhr eingestellt und durch einfaches Drehen einer Grabscheibe der Breitgrad des Beobachtungs-ortes markirt; sie giebt dann dauernd die Zeit bis auf die Minute an. Eine solche Uhr, von der jedes Exemplar vorher vom Direktor August geprüft ist, kostet bei dem Verfertiger, Mechaniker Boiffier, 3 R.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Wind	Wetter	Thermometer			
			des Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	der Queckf. nach Reaumur	der Scala im Freien nach Reaumur	
7	5	28" 2,82"	+ 25,4	+ 24,1	+ 23,9	SE. frisch, hell u. schön sehr warm.
8	8	28" 2,73"	18,6	18,0	16,0	Süd ruhig, dießige Luft.
12	28"	3,01"	22,2	21,5	16,9	NNW. do., wolfig, sonst schön Wetter.

Handel und Gewerbe.

Breslau, 4. Juni. Der Verlauf des Marktgeschäftes war am zweiten Tage dem ersten gleich, nur daß man, wie selbstverständlich, nicht mit solcher Rapidität wie Tags vorher kaufen konnte, da die besseren Stämme bereits weggenommen waren. Es sind aber dennoch heute wiederum gegen 10,000 Centner verkauft worden mit der jetzt bereits zur festen Norm gewordenen Reduktion von 5—8—12 thl. pr. Ctr.

Börsen-Verläufe zu Danzig vom 8. Juni:
130 Last Weizen: 135pfd. fl. 480, 134pfd. fl. 460—467 1/2, 131pfd. fl. 440; 120 Last Roggen pr. 130pfd. fl. 243; 5 Last w. Erbsen fl. 330—360.

Bahnpreise zu Danzig am 8. Juni.

Weizen 124—134pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 36—40 Sgr.
Erbsen 50—58 Sgr.
Gerste 104—118pf. 30—44 1/2 Sgr.
Hafer 65—80pf. 25—29 Sgr.
Spiritus Thlr. 14 1/2 pro 9600 % Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 7. Juni 1858.		3f.	Rief	Geld			
Dr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	100 1/2	Danziger Privatbank	4	—	83 1/2
St.-Anl. 50.2.4.5.7.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Königsberger do.	4	—	84
do. v. 1856	4	—	100 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	91 1/2	91 1/2
do. v. 1853	3 1/2	93 1/2	—	Pofensche Rentenbr.	4	91 1/2	91
St.-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	83 1/2	Pofensche do.	4	—	90 3/4
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	115 1/2	—	Pr.-Bk.-Anth.-Sch.	4 1/2	140 1/2	139 1/2
Dfpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	81 1/2	Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2
Pomm. do.	3 1/2	—	83 1/2	Defterr. Metall	5	—	79 1/2
Pofensche do.	4	99 1/2	—	do. National-Anl.	5	81 1/2	80 3/4
do. do.	3 1/2	—	87	do. Prm.-Anleihe	4	107 1/2	—
Westpr. do.	3 1/2	81 1/2	—	Poln. Schatz-Dlig.	4	—	83 1/2
do. do.	4	90 1/2	—	do. Cert. L. A.	5	93 1/2	—
				do. Pfdb. i. C. & R.	4	89	88

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 7. Juni:
A. Hoff, Mine, n. Petersburg; J. Wegner, William, n. Portsmouth; J. Kufahl, j. Heinrich, n. Danemark; F. Osborne, Th. Kusbridger, n. England u. W. Kartón, N. Gertrude, n. Harlingen, mit Holz u. Getreide. L. Söbergreen, Köparen, v. Wisby, mit Ballast.
Gesegelt am 8. Juni:
J. Wendt, Mobil, n. Liverpool u. J. Schlu, Joach. Aug., n. London, mit Getreide.
Angekommen in Danzig am 8. Juni:
B. Hynes, Dampfssch. Agenoria, v. Flensburg, mit Gütern. N. Harrestad, Wesely, v. Christiania u. N. Sönevig, Artemis, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Ungekommene Freunde.

Im Englischen Hause:

Der Lieutenant im 21. Infanterie-Regt. Hr. v. Petersdorff a. Thorn. Der Königl. Commissionsrath Hr. Uthermann a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Bieler a. Geverswalde. Hr. General-Agent Dehrlisch a. Elbing. Hr. Volontär Freytag a. Jastrzembie. Hr. Sekretair Harbauer a. Prag. Hr. Künstler Randt n. Tochter a. Memel. Hr. Holzhändler Falkenberg a. Güstebiese. Der Mühlenbesitzer der Chobietliner Mühle Hr. Falkenberg n. Fam.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer v. Radewitz n. Sohn a. Brafen. Hr. Rittergutsbesitzer Hanemann a. Kl. Palefchen. Hr. Partikulier Kroll a. Königsberg. Der Königl. Oberförster Hr. Otto a. Streegen. Die Hrn. Kaufleute Edwenheim a. Schwedt, Püschel a. Dresden, Wang a. Rheydt und Abecker a. Kreuznach.

Hotel de Thorn:

Hr. Apotheker Silbermann a. Conig. Hr. Gutsbesitzer Ewert a. Zauenzin. Hr. Deconom Horn a. Pr. Holland. Die Hrn. Kaufleute Kreuz a. Berlin und Busch n. Gottin a. Puhig.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Balzer n. Fam. a. Berent, v. Ruzdzinski a. Ostrowo, Benner a. Neukirch und Schesmer u. Wandersleben a. Torken. Die Hrn. Kaufleute Gotthilf a. Elbing, Braumann a. Warschau, Hirschfeld a. Posen und Koch a. Kiel.

Deutsches Haus:

Hr. Administrator Wappes a. Gayozo b. Wiesek. Die Hrn. Deconom Meymann a. Czarnikau i. Großherz. Posen und Wollmer a. Behrendt.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Emans a. Aachen, Simon a. Stettin und Jacobsohn a. Tuschel. Hr. Deconom v. Gallas a. Neukrügen.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Schiffer Gottschalk a. Bromberg.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ging soeben ein:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.

Nebst Angabe der Badeorte Deutschlands und deren Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Verbindung.

Juni 1858.

Mit Eisenbahnkarte. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Nachdem die Direction der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Herrn **Hermann Pape** die Haupt-Agentur am hiesigen Orte übertragen, haben wir die Verwaltung derselben mit dem heutigen Tage niedergelegt. Bei unserm Ausscheiden nehmen wir noch einmal Veranlassung dieses achtbare Institut angelegentlichst zu empfehlen, statten zugleich den besten Dank für das uns bisher bewiesene Wohlwollen ab und bitten dasselbe auf unsern Herrn Nachfolger zu übertragen.

Danzig, den 5. Juni 1858.

J. J. & A. J. Mathy.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, bin ich von der Direction der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zum Nachfolger der Herren **J. J. & A. J. Mathy** ernannt und empfehle ich die allgemein geachtete Gesellschaft zur Versicherung gegen Feuer-schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Unterzeichneter, nunmehr zur sofortigen Ausfertigung der Polizen ermächtigt, nimmt, wie der bisherige Special-Agent Herr Stadtrath **Joh. Frd. Mix**, Hundegasse Nr. 60, Versicherungen-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

Danzig, den 5. Juni 1858.

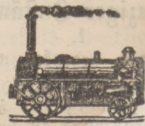
Hermann Pape,
Buttermarkt Nr. 40,
Haupt-Agent.

Eine geprüfte Erzieherin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und in der Musik unterrichtet und ihre jetzige Stelle seit vier Jahren bekleidet, wünscht ein anderweitiges Engagement. Die Adresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Kaufmann, der bereits 3 Jahre selbstständig war, und in vielen Branchen erfahren, sucht in Danzig in einem Getreide-, Holz- oder Producten-Geschäft unter soliden Bedingungen eine Stelle. Gefällige Offerten sub M. B. 40. poste restante Elbing.

Ein tüchtiger Commis wird für die erste Stelle in einem bedeutenden Material-Waaren-Geschäft verlangt. Reflectirende belieben sich portofrei an **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17, zu wenden.

Feinste Werdersche Gras-Butter wird empfohlen
Hundegasse 13, vis-à-vis der Post.

**Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route**

für

Personen und Güter
nach und von**Belgien, Frankreich** und deren **Seehäfen.**a) **per Ruhrort von und nach Norddeutschland**, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern;

Rußland, Schweden, Dänemark etc.

b) **per Düsseldorf von u. nach Mittel-Deutschland**, Sachsen, Oesterreich etc.

Die **internationalen und Transit Güter** können von beiden Seiten auf Aachen, resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich **Haupt-Zoll-Ämter** für die Zoll-Abfertigung befinden.

In Ruhrort erfolgt der **Rheintraject** der Güter in **ganzen Eisenbahn-Waggons ohne Umladung** durch ein seit 1. Mai v. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Continente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die **Frachtbrieife** sind **ausdrücklich** mit dem Vermerke „**via Ruhrort**“ oder „**via Düsseldorf**“ zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in Ruhrort durch unsere Agenten, die Herren de Gruyter Swalmius, van der Linden & Comp, in Düsseldorf durch unsern Agenten Wilhelm Bauer und in Aachen durch unsere Agenten Schillers & Preyser gegen **feste billige Vergütungen** besorgt, welche, ebenso wie die unterzeichnete Direction, auf Erfordern die directen Tarife verabsolgen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen werden.

Aachen, den 22. Januar 1857.

Königliche Direction der Aachen=Düsseldorf=Ruhrorter Eisenbahn**Bekanntmachung.**

Im Auftrage der Verkäufer die ergebene Nachricht, daß im **Bütower, Berenter, Carthäuser und Coniger** Kreise unter soliden Bedingungen **verschiedene Güter von 300 bis zu 10,000 Mg. zu verkaufen**; und werde ich in meinem Hause gern ohne alles pecuniäre Interesse an zahlungsfähige Käufer, die sich auch bei mir der freundlichsten Aufnahme gewärtig halten dürfen, die gewünschte Auskunft für die Herren Verkäufer ertheilen und wird Fuhrwerk unentgeltlich nach den betreffenden Gütern von **Schidlig** ausgegeben. Auch sind Nachfragen zu vergeben.

Kloss auf **Schidlig** bei **Berent**.**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 28. Mai 1858.

C. F. Pannenberg,

Comptoir: Neugarten No. 17.

Stärkende Douche- und Brausebäder, so wie alle Arten anderer Bäder empfiehlt die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen**.

200 Schafe, theils Mutter- theils Hammel, 2 u. 3 Jahre alt, stehen zum Verkauf in **Schwintsch** bei Danzig.